IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-013

# Global Nature - Schutz für den Reichtum der Erde

**Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium**

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

**Ansprechpartner:**

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de

# INHALTSVERZEICHNIS


## ZUSAMMENFASSUNG 1

Projektbeschreibung 1
Ergebnisse der Evaluierung 1
Lessons learned und Empfehlungen 2

## SUMMARY 4

Project description 4
Evaluation findings 4
Lessons learned and recommendations 5

## 1 PROJEKTBESCHREIBUNG 7

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse 7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change 7

## 2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE 9

2.1 Evaluierungsdesign 9
2.2 Evaluierungsmethodologie 9
2.3 Datenquellen und -qualität 9

## 3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG 10

3.1 Relevanz 10
3.2 Effektivität 10
3.3 Effizienz 11
3.4 Impakt 12
3.5 Nachhaltigkeit 12
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination 13
3.7 Projektplanung und -steuerung 14
3.8 Zusätzliche Fragen 15
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung 16

## 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN 17

## 5 ANNEXE 19

5.1 Abkürzungen 19
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs 19
5.3 Theory of change 21

# ZUSAMMENFASSUNG

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Projektsignatur** | | 13_IV+_040_Global_A_Global Nature | |
| **Projekttitel** | | Global Nature - Schutz für den Reichtum der Erde | |
| **Partnerland** | | Projekt ohne konkreten Länderbezug | |
| **Durchführungsorganisation** | | Deutsche Welle (DW) | |
| **Politischer Projektpartner** | | kein Durchführungspartner | |
| **Projektbeginn** | 01.12.2013 | **Projektende** | 30.04.2017 |
| **Fördervolumen IKI** | 4.006.900,00 € | **Fördervolumen anderer Quellen** | keine |

## Projektbeschreibung

Das durch die Deutsche Welle (DW) implementierte IKI-Projekt „Global Nature" besteht aus einem multimedialen, deutsch-, englisch- und spanischsprachigen Informationsangebot zu Best Practices zum Erhalt der Biodiversität in Entwicklungs- und Schwellenländern. Es stellt eine Antwort auf den anhaltenden Verlust der Artenvielfalt dar und hat den Anspruch zur umfassenden Wissensverbreitung im Sinne des Aichi-Biodiversitätsziels 19 beizutragen. Dazu stellt es durch IKI geförderte Projekte, aber auch sonstige Initiativen zum Schutz der Artenvielfalt, einem breiten Publikum im TV und im Netz vor und transportiert seine Inhalte durch Bildungskooperationen bspw. in Schulen, Museen und Zoos. Die Zielgruppe umfasst sowohl Multiplikator*innen und Entscheider*innen wie Sendeverantwortliche, Lehrer*innen, Leitungen von Biodiversitätsprojekten, Behördenvertreter*innen, Naturschutzaktivist*innen und Journalist*innen vor Ort als auch Internetnutzer*innen, TV-Zuschauer*innen und Schüler*innen aus Schwellen- und Entwicklungsländern weltweit.

„Global Nature" hat das übergeordnete Ziel (Outcome), das Bewusstsein der Zielgruppe für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität zu erhöhen. Dazu war die mediale Verbreitung von 126 eigens produzierten TV-Reportagen, 154 Hintergrundartikeln, 32 Favoriten, 7 Schwerpunkten, 16 Audio-Foto Shows und 14 Bildgalerien, sowie die wöchentliche Aktualisierung der Website, die Kooperation mit 50 Bildungseinrichtungen und die Erringung öffentlichkeitswirksamer Preise sowie die Lancierung ausgewählter Produktionen bei internationalen Konferenzteilnahmen geplant (Outputs). Die langfristige Wirkung (Impakt) wurde aus der IKI-Programmlogik abgeleitet und „Global Nature" dem Ziel Erhalt der biologischen Vielfalt zugeordnet. Dem Projekt liegt die Wirkungshypothese zugrunde, dass das Abrufen der Social Media Inhalte bzw. das Konsumieren der bereitgestellten TV-Beiträge zur Bewusstseinsbildung führt, und dies wiederum indirekt und langfristig zu Verhaltensänderungen hin zu verbessertem Biodiversitätserhalt beiträgt.

## Ergebnisse der Evaluierung

Die Evaluierung legt nahe, dass „Global Nature" ein sehr relevantes Projekt ist. Es trägt insofern indirekt zur Erreichung der IKI-Programmziele bei, als es Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität schafft. Im Rahmen des Projekts erstellte Produkte sind für die Zielgruppen in hohem Maße relevant.
In puncto Effektivität schneidet „Global Nature" exzellent ab. Outputs und Outcomes wurden zum größten Teil übererfüllt. Es wurde mehr produziert, mehr ausgestrahlt, mehr über Social Media verbreitet und mehrere Auszeichnungen für qualitativ hochwertige Reportagen und Online Content erworben sowie 300 anstatt 50 geplante Bildungskooperationen u.a. mit Schulen, NGOs, Goethe Instituten, Universitäten, Museen, und Zoos aus 64 Ländern eingegangen. Ebenso wurden Beiträge von einem wesentlich größeren Publikum konsumiert bzw. abgerufen als avisiert bspw. dreieinhalbmal so viele Abrufe auf YouTube (374.435), fast siebenmal so viele Facebook Fans (414.135,) fast dreimal so viele Aufrufe der Website (monatlich durchschnittlich 56.209) und mehr als zwanzigmal so viele Twitter Follower (21.868).

Der Soll-Ist-Vergleich legt nahe, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde: tatsächliche Gesamtkosten sind deckungsgleich zur Finanzplanung. Alle Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen. Es war sogar möglich aus Projektmitteln und in Eigenleistung zusätzliche Informationen bereitzustellen und die Reichweite zu erhöhen. Die Nutzung der Leistungen liegt weit über den Erwartungen.

Die Bewertung des Impakts von „Global Nature" erwies sich als problematisch, da „Global Nature" als

Informationsprojekt nur sehr indirekt (von Informationsbereitstellung über Verhaltensänderung hin zu Schutz- und/oder Anpassungsmaßnahmen) zu den IKI-Programmzielen Erhalt der Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel beitragen kann. Im Projektvorschlag wird diese Problematik angerissen und keinerlei konkrete dahingehende Wirkung in Aussicht gestellt. In Anlehnung an die DeGEval-Standards wurde daher aus Fairnessgründen auf eine Bewertung der klimarelevanten Wirkungen verzichtet. Dennoch kann der durch „Global Nature" gesteigerte Bekanntheitsgrad anderer IKI-Projekte und des IKI-Gesamtprogramms als nicht-intendierte Projektwirkung hervorgehoben werden.

Die Nachhaltigkeit von „Global Nature" ist bemerkenswert. Ein Abgleich der Viewzahlen für ausgewählte Reportagen zu Projektende und zum Januar 2020 belegen, dass interessierte User Inhalte weiterhin abrufen. Ebenso steigt die Anzahl der Facebook Fans und Twitter Follower kontinuierlich an. Dies ist auch ein Ergebnis des Folgeprojekts „Global Solutions", das die Kontinuität der Berichterstattung auf Social Media mit täglichen Updates gewährleistet. Die Inhalte von „Global Nature" sind weiterhin über die DW Website, Onlinepartner und Plattformen erreichbar, Reportagen über IKI-geförderte Schutzprojekte dauerhaft auf der IKI Webseite eingestellt.

Die Qualität der Projektplanung und Steuerung sind im Großen und Ganzen ebenfalls als gut zu bewerten. Die gewählten Kooperationsformen stellen eine angemessene Koordination mit internationalen, nationalen und lokalen Stakeholdern sicher. Da kein Planungsrahmen zur Erreichung von bestmöglicher Kohärenz und Komplementarität vorliegt, muss „Global Nature" jedoch eine kleine Schwäche attestiert werden.

## Lessons learned und Empfehlungen

Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass die DW mit „Global Nature" ein äußert erfolgreiches Multimediaprojekt mit starken Multiplikatoreffekten umgesetzt hat, das auch den Bekanntheitsgrad des IKI-Programms in Entwicklungs- und Schwellenländern, in Fachkreisen aber auch im BMU steigerte. Die zentrale Leistung besteht darin, dass Zielgruppen überhaupt erst für die Wichtigkeit des Erhalts der Biodiversität sensibilisiert wurden. Im IKI-Gesamtkontext übernimmt „Global Nature" damit eine wegbereitende Funktion und schafft Grundlagen, denn viele andere IKI-Projekte können ihre Wirkungen nur dann optimal entfalten, wenn Teile der lokalen Bevölkerung Maßnahmen mittragen bzw. fortführen und um dies zu erreichen ist es wichtig, dass ausreichendes Wissen besteht.

Um solche IKI-Projekte, die an der Schaffung von Grundvoraussetzungen zur Erreichbarkeit der IKI-Programmziele ansetzen, besser im IKI Gesamtkontext zu verankern, wird empfohlen die IKI-Programmlogik um ein zusätzliches Impaktziel zu ergänzen. Dies erlaubt dem BMU/IKI mittelfristig eine umfassendere Erfolgskontrolle und trägt langfristig zu einer höheren Allokationseffizienz von IKI-Programmmitteln bei.

Im Rahmen des Evaluationsprozesses kristallisierte sich außerdem eine zentrale Empfehlung für künftige Multimediaprojekte heraus: Um noch mehr Menschen für die Bedeutung von Artenvielfalt und die Wichtigkeit von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu sensibilisieren, sollten Mittel bereitgestellt werden, um grundsätzlich eine Landessprachversion und darüber hinaus je nach thematischer Relevanz Adaptionen ins Französische (frankophones Afrika), Arabische (Naher und Mittlerer Osten) und Chinesische zu produzieren. Alternativ könnten Beiträge mit Untertiteln versehen werden. Weitere Empfehlungen beinhalten die Verschlagwortung und Archivierung von ca. zehn Minuten zusätzlichem Drehmaterial pro Beitrag, sowie die fallweise Umsetzung von professioneller Fotografie, um relativ kostengünstig die Bebilderung von anderen IKI-Produkten sowie die Schaffung zusätzlichen Social Media Contents zu generieren.

Ein letzter Verbesserungsvorschlag beinhaltet die stärkere Einbindung von Journalist*innen, Reporter*innen und Adapteur*innen vor Ort zu prüfen, um noch stärker von lokaler Expertise und Netzwerken zu profitieren. So könnten Beiträge noch breiter vor Ort gestreut werden und unter Umständen ein Entwicklungsbeitrag im Sinne von Capacity Development lokaler Fachkräfte geleistet werden.

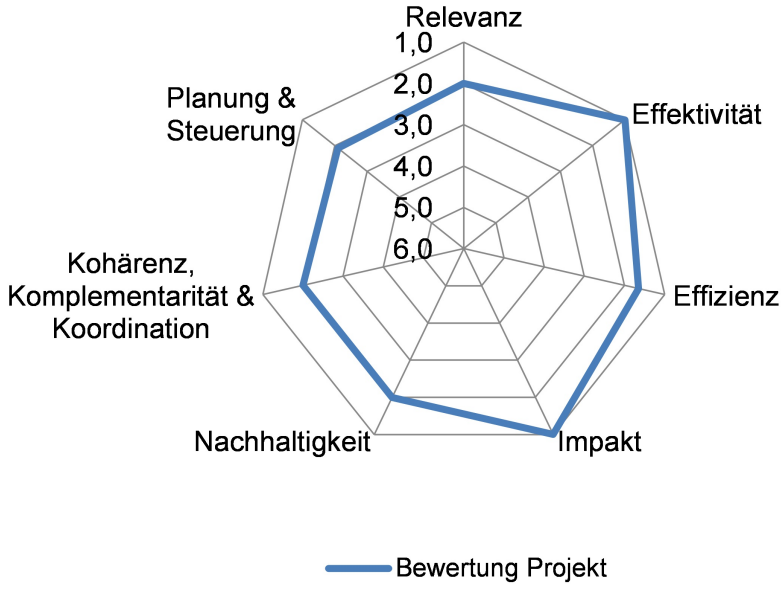


Abbildung 1: Netzdiagramm

# SUMMARY

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Project number** | | 13_IV+_040_Global_A_Global Nature | |
| **Project name** | | Global Nature – protecting the earth's riches | |
| **Country of implementation** | | Project without specific country reference | |
| **Implementing agency** | | Deutsche Welle (DW) | |
| **Political project partner** | | no partner | |
| **Project start** | 01.12.2013 | **Project end** | 30.04.2017 |
| **Project IKI budget** | €4,006,900.00 | **Project budget from non-IKI sources** | none |

## Project description

The IKI project "Global Nature" implemented by Deutsche Welle (DW) provides multimedia content on best practices for biodiversity conservation in developing and emerging countries in German, English and Spanish languages. It is a response to continuing loss of biodiversity. It aims to contribute to disseminate knowledge in line with the Aichi Biodiversity Goal 19. In this regard it features IKI-funded projects and other initiatives to conserve biodiversity to a broad audience on TV and on the Internet. It further spreads content through educational cooperation, for example to schools, museums and zoos. The target group includes multipliers and decision-makers such as broadcasters, teachers, managers of biodiversity projects, local authorities, nature conservation activists and journalists on site as well as Internet users, TV viewers and schoolchildren from emerging and developing countries worldwide.

"Global Nature" has the overall goal (outcome) to raise awareness for the necessity of preserving biodiversity amongst the target groups. To this end, outputs comprise production and dissemination of 126 TV reportages, 154 background articles, 32 favorites, 7 focal points, 16 audio photo shows and 14 photo galleries, as well as weekly updating of the website, cooperating with 50 educational institutions, gaining awards and launching selected productions at international conferences. The long-term effect (impact) was derived from the IKI programme logic as "Global Nature" was assigned to the goal of preserving biological diversity. The project is based on the impact hypothesis that browsing of social media content or consuming TV reportages leads to awareness raising, which in turn, indirectly and in the long run, contributes to behavioural changes towards improved biodiversity conservation.

## Evaluation findings

The evaluation revealed that "Global Nature" is a very relevant project. It contributes indirectly to the achievement of IKI programme objectives as it creates capacities for biodiversity conservation. Produced contents are highly relevant to the target groups given.

In terms of effectiveness, "Global Nature" scores excellently. Outputs and outcomes were mostly exceeded: More content produced, more broadcasts, higher activity on social media, more awards gained and 300 vs. 50 planned educational cooperation with schools, NGOs, Goethe Institutes, universities, museums and zoos from 64 countries. Likewise, media was accessed by a much larger audience than originally planned: e.g. 3.5 times as many YouTube views (374,435), almost 7 times as many Facebook fans (414,135), almost 3 times as many visits to the website (monthly average 56,209) and more than 20 times as many Twitter followers (21,868).

The target-actual comparison suggests that the project was implemented cost-efficiently: actual total costs are congruent with financial planning. All measures have contributed to the achievement of the objectives. Even additional content could be generated with project funding and through own efforts. The usage of the services is far above expectations.

Assessing the impact of "Global Nature" proved to be problematic. "Global Nature" as an information project can only contribute very indirectly to the IKI programme objectives of preserving biodiversity and adapting to climate change (i.e. from providing information to behavioural change to protection and/or adaptation measures). This is acknowledged in the project proposal where no concrete impact is envisaged. In line with DeGEval standards, an assessment of climate-relevant impact was therefore not carried out for reasons of fairness. Nevertheless, increased awareness of other IKI projects and the IKI

overall programme can be highlighted as a non-intended project impact.

The sustainability of "Global Nature" is remarkable. A comparison of the view figures for selected reportages at the end of project and in January 2020 shows that interested users continue to access content. The number of Facebook fans and Twitter followers is also rising steadily. This is also a result of the follow-up project "Global Solutions", which ensures continuous presence on social media with daily updates. The content of "Global Nature" is still accessible at DW's website and on various platforms. Reportages on IKI-funded conservation projects are further available at IKI's website.

Finally, quality of project planning and steering is generally also rated as good. Cooperation turns out appropriate to ensure good coordination with international, national and local stakeholders. The absence of a planning framework ensuring best possible coherence and complementarity, "Global Nature" is a minor weakness of the project.

## Lessons learned and recommendations

In conclusion, DW has implemented an extremely successful multimedia project with strong multiplier effects. "Global Nature" led to increased awareness of the IKI programme in developing and emerging countries, in the environmental community but also within BMU. Its central achievement lays in the initial sensitisation of target groups on the importance of biodiversity conservation. Given the overall IKI context, "Global Nature" thus assumes an enabling role. Many other IKI projects only realise their impacts in the long-run if parts of the local population support or continue measures, and in order to achieve this, it is important that sufficient knowledge is available.

To improve integration of such IKI projects, which start from preparing the ground for achieving IKI programme objectives, it is recommended to supplement the IKI programme logic by an additional impact objective. This allows BMU/IKI to carry out better evaluations in the medium term and thus, contributes to more efficient allocation of IKI programme funds in the long run.

In the course of the evaluation process, one central recommendation for future multimedia projects emerged: in order to sensitise even more people to the importance of biodiversity conservation and adaptation to climate change, funds should be made available to produce a national language version and, depending on thematic relevance, adaptations into French (Francophone Africa), Arabic (Middle East) and Chinese. Alternatively, subtitles could also be considered. Further recommendations include key-wording and archiving of approx. 10 minutes of additional footage per contribution as well as occasional professional photography to generate relatively inexpensive additional social media content.

As final suggestion, a stronger involvement of journalists, reporters and adaptors on site should be considered to benefit even more from local expertise and networks. In this regard, content could be spread even more widely on site and possibly contribute to capacity development of local experts.

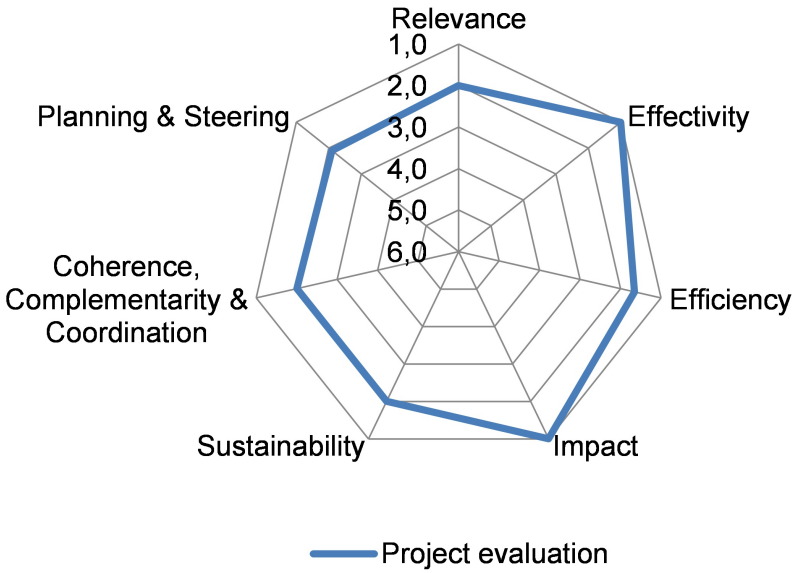


Figure 1: Spider web diagram

# 1 PROJEKTBESCHREIBUNG

## 1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

In Anbetracht des starken Verlusts der Artenvielfalt haben sich die Vertragsstaaten der UN-Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt (CBD) im Jahr 2010 auf einen strategischen Plan bis 2020 geeinigt und die sogenannten Aichi-Biodiversitätsziele vereinbart. Diese lassen sich fünf strategischen Feldern zuordnen. Das länderübergreifende Multimediaprojekt „Global Nature – Schutz für den Reichtum der Erde" bewegt sich im Kontext der strategischen Ziele E „Verbesserung der Umsetzung [des Schutzes der biologischen Vielfalt] durch partizipative Planung, Wissensmanagement und Kapazitätsaufbau" und hat den Anspruch, zum Kernziel 19 beizutragen. Dieses lautet: „Bis 2020 sind die Kenntnisse, die Wissenschaftsbasis und die Technologien im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt, ihren Werten und Funktionen, ihrem Zustand und ihren Trends und den Folgen ihres Verlusts verbessert, umfassend verbreitet und weitergegeben und angewendet".

„Global Nature" wurde von Dezember 2013 bis April 2017 durch die Deutsche Welle (DW) umgesetzt und durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) mit rund 4 Mio. Euro gefördert (4.004.616,14 €). Mit einem multimedialen, mehrsprachigen Informationsangebot sollten sowohl ausgewählte durch IKI geförderte Projekte als auch sonstige Initiativen zum Schutz der Artenvielfalt einem breiten Publikum in Schwellen- und Entwicklungsländern vorgestellt werden. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es über die Dringlichkeit des Artenschutzes zu informieren und langfristig für Verhaltensänderungen zu sensibilisieren.

Die Zielgruppe von „Global Nature" setzt sich aus Multiplikator*innen, Entscheider*innen, Internetnutzer*innen, Schüler*innen sowie TV-Zuschauer*innen aus Schwellen- und Entwicklungsländern weltweit zusammen. Diese wurden während der Projektlaufzeit und darüber hinaus durch unterschiedliche Formate wie siebenminütige TV-Reportagen, dreiminütige Kurzversionen, Hintergrundartikel, Bildergalerien, Audio-Foto-Shows, Schwerpunkte, Favorites und Social Media Content erreicht. Unterschiedliche Verbreitungswege, wie über nationale und internationale TV-Sender, Websites, YouTube, Facebook, Twitter, Instagram, Regierungen, Artenschutz-, Naturschutzämter und -beauftragte, Schulen, Universitäten, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen, lokale und nationale Pressestellen, Goethe Institute oder Museen, stellen eine weitreichende Verbreitung sicher.

Zur Verankerung in den Zielregionen arbeitete „Global Nature" mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und deutschen Botschaften, sowie mit Vertreter*innen der genannten Institutionen wie Sendeverantwortlichen, Professor*innen, Lehrer*innen, Leitungen von Biodiversitätsprojekten, Behördenvertreter*innen, Naturschutzaktivist*innen und Journalist*innen vor Ort zusammen, indem es diese als Berater*innen, Protagonist*innen, Informant*innen, Vermittler*innen, Interviewpartner*innen und/oder Multiplikator*innen gewann.

## 1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

„Global Nature" hatte das übergeordnete Ziel (Outcome) das Bewusstsein der Zielgruppe in Entwicklungs- und Schwellenländern für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität durch Informationsbereitstellung zu erhöhen. Die Erreichung des Outcomes wurde mithilfe von fünf Indikatoren laut Projektvorschlagnoperationalisiert:
1. „Ab 12/2013 sehen 47,5 Millionen Zuschauer*innen wöchentlich weltweit im TV-Programm der DW die „Global Nature"-Reportagen.
2. „Global Nature"-Videos sind bis 06/2016 auf Videoplattformen 100.000 Mal abgerufen worden.
3. Die Facebook-Seite von „Global Nature" hat 60.000 Fans bis 06/2016.
4. Die Online-Seite von „Global Nature" hat ab 2014 eine durchschnittliche Besucherzahl von 20.000 Klicks im Monat.
5. Der Twitter-Kanal von „Global Nature" hat bis 10/2016 1.000 Follower".

Anhand der Outcomeindikatoren kann der Abruf der bereitgestellten Information gemessen werden. (Ausnahme: Indikator 1, der sich aus technischen Gründen nicht auf Einschaltquoten, sondern auf Sendereichweite beruft). Isoliert betrachtet, erlaubt dies jedoch nur sehr begrenzt Aussagen über die Qualität der Informationen, sowie über die tatsächliche Bewusstseinsbildung innerhalb der Zielgruppe. Vielmehr wurde die Wirkungshypothese zugrunde gelegt, dass Informationsbereitstellung zu einem höheren Grad an Bewusstsein führt. Unter Berücksichtigung des hohen Qualitätsanspruchs den die DW an

ihre eigene Arbeit stellt, erscheint es plausibel, dass das Abrufen der Social Media-Inhalte bzw. das Konsumieren der bereitgestellten TV-Beiträge zur Bewusstseinsbildung bzw. zu einem stärkeren Maß an Bewusstsein beiträgt (vgl. Kapitel 3.2).

Auf Impaktebene wurde die langfristige Wirkung (Impakt) aus der IKI-Programmlogik und deren Zielsetzung abgeleitet und „Global Nature" dem Ziel "Erhalt der biologischen Vielfalt" untergeordnet. Es wird in der Interventionslogik herausgearbeitet, dass dies im Rahmen eines Sensibilisierungsprojekts nur sehr indirekt möglich ist. Dennoch wird die ohnehin nur aufwändig messbare Bewusstseinsbildung als Grundlage für Verhaltensänderungen eingeordnet. Dies ist theoretisch plausibel, jedoch im Rahmen des Projekts nicht ansatzweise überprüfbar. Zwischen Outcomeindikatoren, Outcomeziel und Impakt besteht dementsprechend eine größere Zuordnungslücke.

Die vorgelegte Interventionslogik, mit überwiegend SMART (engl. Akronym für spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden) formulierten Indikatoren, ist in sich schlüssig. Die drei Outputs sind laut Projektvorschlag adäquat operationalisiert und ihr Beitrag zur Erreichung des übergeordneten Outcomes logisch sinnvoll herausgearbeitet:
1. „Die mediale Aufbereitung von vorbildlichen Projekten zum Erhalt der Biodiversität ist durch die Redaktion von „Global Nature" fachlich und journalistisch organisiert. Zusammen mit dem weltweit tätigen DW-Vertrieb und durch die Kooperation mit Bildungsorganisationen in den Zielregionen ist die Informationsbereitstellung möglich geworden.
2. Durch den Online-Auftritt von „Global Nature" mit seiner spezifischen Themensetzung und den ansprechenden Formaten sind Nutzer*innen weltweit über die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität informiert.
3. Durch die wöchentliche TV-Berichterstattung von „Global Nature" sind Fernsehzuschauer*innen weltweit über Projekte zum Erhalt der Biodiversität und deren Notwendigkeit informiert".

Die Outputindikatoren beschreiben im Einzelnen die Bereitstellung von 126 TV-Reportagen, 154 Hintergrundartikeln (davon 21 in Eigenleistung), 32 Favoriten, 7 Schwerpunkte, 16 Audio-Foto-Shows, 14 Bildgalerien (in Eigenleistung), die wöchentliche Aktualisierung der Website, die Kooperation mit 50 Bildungseinrichtungen, sowie die Erringung öffentlichkeitswirksamer Preise und Konferenzteilnahmen. Die Outputs trugen dazu bei, dass Lösungsansätze zum verbesserten Artenschutz, darunter IKI-Projekte aber auch andere Initiativen zum Erhalt der Biodiversität, vielseitig medial und multilingual aufgearbeitet und über unterschiedliche Verbreitungskanäle einem breiten Publikum vorgestellt wurden bzw. online immer noch abrufbar sind. Die vollständige Interventionslogik ist dem Annex zu entnehmen.

# 2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

## 2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung 2 Jahre und 9 Monate nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den OECD/DAC-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Indikatoren Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen" verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in", angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in" angewandt.

## 2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen, Partner*innen bzw. Zielgruppenvertreter*innen des Projekts wie folgt ergänzt: Zwei Vertreter*innen der Durchführungsorganisation, zwei Vertreter*innen von Kooperationspartnern sowie eine Vertreter*in seitens des BMU/IKI wurden per Telefon- bzw. Skypeinterview befragt.

## 2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Diese Evaluierung basiert auf Primär- und Sekundärquellen. Es wurden fünf Experteninterviews mit ausgewählten Vertreter*innen der DW, deren Partner*innen sowie der IKI geführt. Außerdem wurden Basisdokumente wie der Projektvorschlag, Zwischenberichte, Schlussberichte und Verwendungsnachweise sowie die DW-Website und Social Media Kanäle als wesentliche Datenquellen herangezogen.

Die Datenqualität wird insgesamt als gut und dem Umfang des Evaluierungsvorhabens als angemessen bewertet.

# 3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

## 3.1 Relevanz

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Relevanz | 1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI | 60 % | 2,0 |
| | 1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes | 25 % | 2,0 |
| | 1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe | 15 % | 2,0 |
| Gesamtnote der Relevanz | | | 2,0 |

***LF1.1:*** Das Projekt zielt auf Informationsverbreitung über die positiven Auswirkungen des Erhalts der Biodiversität ab. Es stellt bspw. Informationen über Best Practices in Entwicklungs- und Schwellenländern bereit und zeigt exemplarisch Handlungsoptionen für Individuen, Gemeinden, lokale Verwaltungen sowie übergeordnete staatliche Stellen auf. Die bereitgestellte Information kann nur sehr indirekt einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt (IKI Förderbereich IV) leisten, wenn Menschen auf Basis des gewonnenen Wissens ihr Verhalten ändern. Gleiches gilt auch im Hinblick auf mögliche indirekte Beiträge zur Anpassung an den Klimawandel (IKI Förderbereich II).

Auch wenn gemäß der mit BMU/IKI abgestimmten Projektkonzeption lediglich Informationen bereitgestellt wurden, das heißt keine flankierenden Maßnahmen zur tatsächlichen Verhaltensänderung vorgesehen waren, wird „Global Nature" aufgrund der Qualität der bereitgestellten Formate (Reportagen, Onlineauftritt), deren Reichweite (TV, Social Media, DVD-Ausstrahlung in Bildungseinrichtungen, mehrsprachig) und deren Bestehen über die Projektdauer hinaus (Erhalt der Website, Fortbestand in Social Media) ein äußert wichtiger Beitrag zu den Programmzielen der IKI attestiert. Das Projekt schafft Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität, die sich anhand entsprechender Nutzer*innenkommentare in den sozialen Medien widerspiegeln. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass das Projekt nicht direkt zum Erreichen des IKI-Programmziels "Erhalt der Biodiversität" beitragen kann, sondern grundlegende Voraussetzungen zur Programmzielerreichung legt und dementsprechend dennoch als sehr relevant zu betrachten ist.

***LF1.2:*** Als globales Projekt fügt sich „Global Nature" in das internationale Klimaregime ein. Die Produkte des Projekts stimmen mit dem Strategischen Plan der CBD Vertragsstaaten, durch Wissensmanagement die Ursachen des Artensterbens zu bekämpfen, überein und adressieren das Aichi-Ziel 19. „Global Nature" ist sehr relevant indem es notwendige Grundlagen zur Erreichung internationaler Klimaziele legt.

***LF1.3:*** Hohe Einschaltquoten und Klickzahlen belegen, dass die im Rahmen des Projekts erstellten Produkte häufig abgerufen wurden/werden. Sie sind für die Zielgruppen in hohem Maße relevant und werden gemäß einer Interviewpartner*in auch bedarfsorientiert produziert.

## 3.2 Effektivität

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| Effektivität | 2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht | - | 2,0 |
| | 2.2 Grad der Erreichung der Outcomes | 50 % | 1,0 |
| | 2.3 Grad der Erreichung der Outputs | 50 % | 1,0 |
| Gesamtnote Effektivität | | | 1,0 |

***LF2.1:*** Der Outcome "Das Bewusstsein der Zielgruppe in Entwicklungs- und Schwellenländern für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität ist durch Informationsbereitstellung erhöht" legt die Wirkungshypothese zugrunde, dass Informationsbereitstellung zu einem höheren Grad an Bewusstsein führt. Aufgrund der hohen Qualität der bereitgestellten Information, die sich vor allen Dingen durch die langfristige Gewinnung von Followern in sozialen Netzwerken, die ausgiebige Kommentierung der Nutzer*innen sowie durch zahlreiche Auszeichnungen einzelner Reportagen und der Würdigung des Onlineangebots durch den Umweltmedienpreis der Deutschen Umwelthilfe widerspiegelt, erscheint der Outcome aus heutiger Sicht realistisch (vgl. Kapitel 3.5). Das heißt es ist plausibel, dass bereitgestellte Information abgerufen (Social Media) bzw. konsumiert (TV) wurde und zur Bewusstseinsbildung bzw. zu einem stärkeren Maß an Bewusstsein geführt hat.

***LF2.2:*** Das Projekt hat seine Outcomeindikatoren vorfristig erreicht und im weiteren Projektverlauf stark übererfüllt. Alle Indikatoren wurden gleich gewichtet, addiert und das arithmetische Mittel gebildet. Aufgrund der Neuartigkeit des Social Media Angebots und fehlender Erfahrungswerte besteht kein Grund zur Annahme, dass die Indikatoren zu niedrig gewählt wurden. Die Übererfüllung der Indikatoren, lässt sich darüber hinaus mit dem starken Engagement des Projektteams und der über das Projekt hinausgehenden Eigenleistung von DW erklären. Aus methodischer Sicht ist der Indikator 1 problematisch, da er nicht die Nutzung der Information misst, sondern lediglich die potentiell erreichbare Nutzer*innenzahl erfasst. Gründe für die Wahl des Indikators wurden IKI seitens DW dargelegt (Erhebung von TV-Einschaltquoten über die Vielzahl von Sendern und Empfängerländern zu kostenintensiv bzw. zum Teil technisch nicht möglich). Die anderen vier Outcomeindikatoren (Views, Fans, Klicks, Follower) sind dahingehend weniger problematisch. Generell ist jedoch zu konstatieren, dass eine Zuordnungslücke (Attribution Gap) zwischen dem Outome "erhöhtem Bewusstsein" und den zugehörigen Indikatoren, die lediglich die Informationsverbreitung messen, besteht.

***LF2.3:*** Das Projekt hat die Output Indikatoren vorfristig erreicht und im weiteren Projektverlauf übererfüllt. Alle Indikatoren wie oben gelistet wurden gleich gewichtet, addiert und das arithmetische Mittel gebildet.

## 3.3 Effizienz

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Effizienz** | 3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen | 40 % | 2,0 |
| | 3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele | 25 % | 2,0 |
| | 3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung) | 35 % | 1,0 |
| **Gesamtnote Effizienz** | | | 1,7 |

***LF3.1:*** Der Soll-Ist-Vergleich zeigt, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde. Die tatsächlichen Gesamtkosten sind deckungsgleich zur Finanzplanung. Zwischen einzelnen Budgetpositionen wurden Mittel verschoben. Die tatsächlichen Personalkosten liegen um 11% höher als avisiert. Dies wurde durch Einsparungen bei den Reisekosten um rund 25% ausgeglichen. Ein Plausibilitätscheck legt nahe, dass in den einzelnen Budgetpositionen die Verhältnismäßigkeit gewahrt ist. Hohe Schwankungen der Reisekosten, liegen darin begründet, dass das Projekt weltweit tätig war und die Realisierbarkeit von Dreharbeiten in den einzelnen Ländern erst im Rahmen des Projektverlaufs geprüft werden konnte. Dementsprechend musste vorab mit Durchschnittswerten kalkuliert werden. Die höheren Personalkosten lagen darin begründet, dass im Projektzeitraum die Honorare um rund 8% gestiegen sind. Auch der Gemeinkostensatz, der die sozialen Leistungen für die freien Mitarbeitenden beinhaltet, stieg von 27% auf 29%. Des Weiteren fielen mehr Schichten für Redakteur*innen im Bereich Online/Multimedia an, als erwartet. Zum einen lag dies daran, dass die sozialen Medien in der Zeit rasant an Bedeutung gewonnen haben und so mehr Content für die einzelnen Kanäle sowie eine intensivere Interaktion mit deren Nutzer*innen erreicht werden konnte. Ein weiterer Grund waren zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Inhalte, z.B. um die Themenrecherche der Autor*innen enger zu begleiten und zusätzliche Faktenchecks vornehmen zu können. Ein Benchmarking war mangels ähnlich gelagerter vergleichbarer Projekte nicht möglich.

***LF3.2:*** Alle Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen und waren notwendig. Es konnten sogar weitere Maßnahmen mit Projektmitteln und in Eigenleistung initiiert werden, um Informationen einem breiteren Publikum und zusätzliche Informationen dem bereits atrahierten Publikum bereitzustellen. Bspw. wurden neben den geplanten Verbreitungskanälen Website, YouTube, Facebook, Twitter und avisierten TV-Partnern, Instagram sowie weitere TV-Partner genutzt.

***LF3.3:*** Die Nutzung der Leistungen (Angebote auf Social Media) liegt weit über den Erwartungen (für Abrufe auf YouTube zum Projektende bei 374% bzw. 374.435, für Facebook Fans bei 690% bzw. 414.135, für Klicks auf die Website pro Monat bei 281% bzw. 56.209). Ebenso nutzen deutlich mehr Bildungsinstitute als avisiert die Leistungen (Reportagen, Hintergrundartikel, Onlineangebot etc). Geplant wurde mit 50 Bildungseinrichtungen, von denen mindestens fünf in Entwicklungs- und Schwellenländern angesiedelt sein sollten; das Projekt erreichte insgesamt 300 Bildungseinrichtungen in 64 Ländern: 89 Schulen, 96 NGOs,

44 Universitäten, 16 Goethe Institute, 15 Museen, 14 Zoos, 26 andere Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Bibliotheken. Interviews mit externen Partner*innen bzw. Bildungseinrichtungen bestätigen dies für die ihnen bekannten Produkte.

## 3.4 Impakt

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Impakt** | 4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen | 0 % | 0,0 |
| | 4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen | 50 % | 1,0 |
| | 4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse | 50 % | 1,0 |
| **Gesamtnote Impakt** | | | 1,0 |

***LF4.1:*** „Global Nature" als Informationsprojekt kann nur sehr indirekt zu klimarelevanten Wirkungen beitragen, dafür ist die Zuordnungslücke zwischen den mit BMU/IKI vereinbarten Leistungen des Projekts und der nachgelagerten Wirkung (Erhalt der Biodiversität) zu groß. Das Projekt passt nicht in die vorgegeben Impaktlogik, wurde aber dennoch genehmigt. Es wird aus Gründen der Fairness, gemäß der DeGEval Standards, nicht an Wirkungen gemessen, die nicht aus der Interventionslogik hervorgehen.

***LF4.2:*** Über die avisierte Sensibilisierung als Grundlage für zukünftige klimarelevante Wirkungen, trägt das Projekt zur Steigerung des Bekanntheitsgrades anderer IKI-Projekte bei. Darüber hinaus tragen einige der von „Global Nature" vorgestellten IKI-Projekte neben der klimarelevanten Informationsvermittlung dazu bei, soziale Kompetenzen von jungen Menschen zu stärken, die informations- und bildungshungrig sind. Auf übergeordneter Ebene erhöht das Projekt auch die Bekanntheit des IKI-Programms, zum einen hausintern im BMU und zum anderen in der Umweltcommunity. Letzteres geschah bspw. durch Filmvorführungen im Rahmen wichtiger internationaler Konferenzen oder durch die Zweitverwertung entstandenen Drehmaterials im Rahmen der Produktion eines neunminütigen IKI-Imagefilms.

***LF4.3:*** Insofern, dass mehr Leistungen im Projektverlauf hergestellt wurden als avisiert war und eine sechsmal größere Anzahl an Bildungseinrichtungen erreicht werden konnte als geplant, kann von einem sehr guten Scaling-Up des global agierenden Projekts ausgegangen werden. Dies geht weit über die Projektplanung hinaus. Weiterhin sprich für erfolgreiches Scaling-up, dass die Leistungen des Projekts über zusätzliche Verbreitungswege (Instagram und zusätzliche TV-Kanäle) gestreut wurden und dadurch mehr Menschen erreicht werden konnten. Auch das Folgeprojekt „Global Solutions" kann als Fortführung des Projektansatzes gesehen werden, welches sich durch die thematische Öffnung über den Artenschutz hinaus zu breiteren Klimaschutzthemen bekennt. Für erfolgreiche Replikation außerhalb des Entwicklungs- und Schwellenländer umfassenden Projektgebiets, spricht die Nutzung der Inhalte durch Menschen aus OECD-Staaten.

## 3.5 Nachhaltigkeit

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Nachhaltigkeit** | 5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus | 25 % | 2,0 |
| | 5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende | 30 % | 2,0 |
| | 5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln | 20 % | 2,0 |
| | 5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld | 25 % | 2,0 |
| **Gesamtnote Nachhaltigkeit** | | | 2,0 |

***LF5.1:*** Es ist zu erwarten, dass mehrere der 300 Bildungseinrichtungen, die Produkte des Projektes weiterverbreitet haben, dies auch zukünftig tun werden und somit zur Informationsverbreitung und Sensibilisierung für Artenschutz über das Projektende hinaus beitragen. Sind Inhalte erstmal in Curricula eingeflossen, werden sie oft mehrere Jahre hintereinander genutzt.

Außerdem nutzen interessierte User das Online bzw. Social Media Angebot weiterhin und teilen Inhalte, die besonders nah an ihrer Lebensrealität sind, um ihr Netzwerk für die Notwendigkeit von Artenschutz und Best Practices zu sensibilisieren. Dies belegen exemplarisch die Viewzahlen für die folgenden Reportagen: Belize – Feuerfisch: Aufrufe bis Projektende: 7.544 vs. 01/2020: 20.440, Äthiopien – Löwen: Aufrufe bis Projektende: 14.815, 01/2020: 27.170, Kirgistan – Schneeleopard: Aufrufe bis Projektende: 5.555, 01/2020: 17.299, sowie Facebook Likes am Projektende: 414.135 vs. 01/2020: 500.978 und Twitter Follower am Projektende: 21.868 vs. 01/2020 27.578.

Durch das Folgeprojekt „Global Solutions" ist die Kontinuität der Berichterstattung gewährleistet. Auch die Social Media Kanäle werden weiterhin täglich gepflegt, um die Reichweite zu erhalten bzw. noch zu vergrößern. Zudem hat DW bereits im Rahmen von „Global Nature" zugesagt, die Inhalte über das Projektende hinaus weiterhin für mindestens fünf Jahre auf seinen Plattformen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sind die Inhalte von Global Nature weiter über Onlinepartner und Plattformen erreichbar, z.B. über Dailymotion Handelsblatt, und über YouTube. Reportagen über IKI-geförderte Schutzprojekte sind zudem dauerhaft auf den Programmseiten der IKI eingestellt.

***LF5.2:*** Informationsverbreitung als Projektergebnis kann global, regional und lokal durch individuelle und institutionell organisierte Multiplikator*innen weitergeführt werden. Ausgewählte Interviewpartner*innen bestätigten, dass ihre Institutionen die generierten Inhalte weiter nutzen, sie auf ihren Homepages verlinkt haben und zu deren Weiterverbreitung beitragen. Die Onlineverfügbarkeit bietet ein niedrigschwelliges Angebot, das gemäß einer Interviewpartner*in auch von Partner*innen in Entwicklungsländern genutzt wird. Ebenso unterstützt die Verbreitung von 2630 DVDs die Nutzung der Reportagen in entlegenen Gebieten mit schlechter Netzabdeckung. Von der Bereitstellung qualitativ vergleichbarer Reportagen bzw. der Verbreitung im gleichen Umfang ist jedoch aufgrund der benötigten infrastrukturellen Ausstattung sowie des einschlägigen Netzwerks in der TV- und Medienlandschaft nicht auszugehen. Es ist zu erwarten, dass die Projektprodukte von einer großen Anzahl an Akteuren genutzt werden, dass sie weitergeführt werden im Sinne einer Bereitstellung zusätzlicher Formate ist dementsprechend weniger wahrscheinlich.

***LF5.3:*** Alle im Projektverlauf generierten Leistungen (Reportagen, Hintergrundartikel, Bildergalerien etc.) sind online erhalten. Das heißt eine Weiterverbreitung ist kostengünstig umzusetzen. Durch den Bekanntheitsgrad von DW und die Sensibilisierung im Projektverlauf, ist davon auszugehen, dass die Produkte weiterhin durch Multiplikator*innen wie Bildungseinrichtungen, sowie durch TV-Sender verbreitet und von deren Zielgruppen genutzt werden. Exemplarisch belegen dies Zahlen zu gestiegenen Views, Likes und Followern (siehe 5.1). Positiv zu erwähnen ist darüber hinaus, dass einzelne Projektinhalte auch im Jahr 2019 noch prominent auf der Website von DW (Startseite zu Umweltthemen) platziert sind.

***LF5.4:*** Politische Risiken sind sehr gering. Es besteht die wenig wahrscheinliche Möglichkeit, dass einzelne Beiträge zur Mobilisierung gegen bestehende Umweltpolitiken oder den Umgang mit gefährdeten Ökosystemen beitragen und nachgelagert die politische Stabilität in einzelnen Ländern beeinflussen könnten. Ökologische, soziale und ökonomische Gegebenheiten werden durch das Projekt nicht tangiert.

## 3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Kohärenz, Komplementarität und Koordination** | 6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes | 50 % | 2,0 |
| | 6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts | 25 % | 2,0 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen | 25 % | 2,0 |
| **Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination** | | | 2,0 |

***LF6.1:*** Da kein Planungsrahmen zur Erreichung von bestmöglicher Kohärenz und Komplementarität vorliegt, muss „Global Nature" in diesem Bereich eine kleinere Schwäche attestiert werden. Gründe dafür liegen unter anderen darin, dass aus der Selbstwahrnehmung der DW die Vermeidung von Duplizität kaum eine Rolle spielt. Es ist der DW nicht bekannt, dass andere Anbieter Reportagen mit weltweiter Ausstrahlung in drei Sprachen und hintergründige Onlineberichterstattung über ein multimediales Onlinewissensportal zum Themenbereich Biodiversitätsschutz bereitstellen. Diese Argumentation ist aus Sicht der Evalutor*in plausibel. Durch die filmische Aufarbeitung anderer erfolgreicher IKI-Projekte als Best Practice kann Global Nature als komplementär im Rahmen des IKI-Programms bewertet werden. Auf Projektebene kann insofern Komplementarität beobachtet werden, als nicht-IKI-Projekte bewusst so gewählt wurden, dass den Zielgruppen dadurch Maßnahmen zum Artenschutz in anderen Ländern und durch kleinere NGOs vorgestellt wurden, die im Rahmen des IKI-Programms nicht zuwendungsfähig waren. Durch seine Ausrichtung am Aichi-Ziel 19 unter der CBD ist schließlich davon auszugehen, dass Kohärenz gewährleistet war, selbst wenn die Projektkonzeption nicht mit anderen internationalen Gebern und anderen Bundesressorts abgestimmt wurde.

***LF6.2:*** Die gewählten Kooperationsformen stellen eine angemessene Koordination im Rahmen der Projektdurchführung sicher. Es bestand grundsätzlich ein enger Austausch mit dem IKI-Programmbüro, insbesondere IKI-Kommunikationsbeauftragten. Darüber hinaus wurde durch Konferenz- und Workshopteilnahmen eine laufende Koordination mit anderen größeren Umweltschutzorganisationen (IUCN, WWF, UN) sichergestellt. Eine enge Kooperation mit den GIZ-Büros vor Ort stellte eine Abstimmung mit EZ-Aktivitäten sicher und diente oft als Türöffner für die Dreharbeiten vor Ort. Durch die Kooperation mit Forschungseinrichtungen wie bspw. der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt konnten Expeditionen filmisch begleitet werden. Aus den Interviews geht hervor, dass die Kooperation sehr gut verlief und die Abstimmung mit Ausnahme eines Einzelfalls als sehr gut empfunden wurde. In diesem Einzelfall, wurden Absprachen mit Gebern vor Ort durch einen Reporter nicht eingehalten. Im Nachgang hat DW mit dieser freien Mitarbeiter*in nicht mehr im Rahmen von IKI zusammengearbeitet. Außerdem wurden zahlreiche Bildungseinrichtungen in ihrer Funktion als Zielgruppe und Multiplikator, Mediengesellschaften und NGOs, die sich für Umweltschutz engagieren, sowie Deutsche Botschaften und Goethe Institute im Projektverlauf einbezogen.

***LF6.3:*** Die gewählten Kooperationsformen stellen auch für die Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden und lokalen Organisationen eine angemessene Koordination sicher, mit denen Austausch vor, während und nach den Dreharbeiten bestand. Ihnen wurden darüber hinaus kostenlos Materialien über das Projekt zur Verfügung gestellt, um ihre Sensibilisierungsbemühungen zum Artenschutz zu unterstützen. Dies lief nach Angaben der Interviewpartner*innen weitestgehend gut. In einem Fall wurde von mangelnder Koordination im Rahmen der Drehs berichtet. So wurden Behördenvertreter*innen interviewt, deren Beiträge jedoch nicht im Film gezeigt, was zu Irritationen führte. Diese wurden durch nachträgliche Überarbeitung und Berücksichtigung dieser Beiträge in der Reportage wieder gut gemacht. In alle anderen der Person bekannte Fälle verliefen in sehr guter Abstimmung.

## 3.7 Projektplanung und -steuerung

| Kriterium | Leitfrage | Gewichtung | Benotung |
|---|---|---|---|
| **Projektplanung & Steuerung** | 7.1 Grad der Qualität der Projektplanung | 50 % | 2,2 |
| | 7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung | 50 % | 2,0 |
| **Gesamtnote Projektplanung & Steuerung** | | | 2,1 |

***LF7.1:*** Die Qualität der Projektplanung für „Global Nature" ist im Großen und Ganzen als gut zu bewerten. Sämtliche Aktivitäten sind klar definiert und in einer übersichtlichen Budgetplanung dargestellt. Aufgrund konfliktsensibler und witterungsabhängiger Dreharbeiten wurde das Projekt mit einem hohen Maß an Flexibilität geplant. Vor jedem Beitrag wurde bei der DW standardmäßig eine Risikoanalyse durchgeführt. Im Falle von (nicht-)vorhersehbaren lokalen Besonderheiten wie bspw. Wahlen, Naturkatastrophen oder

veränderten Sicherheitslagen wurden einzelne geplante Beiträge bei Bedarf verschoben und unkritische vorgezogen. Konnten im Einzelfall Aktivitäten in einem geplanten Land nicht umgesetzt werden, rückten andere potentielle Drehorte nach, um die Gesamtzahl der avisierten Drehs umzusetzen und dem Zeitplan zu folgen.

Ungeachtet aller benötigten Flexibilität folgte „Global Nature" einer in sich schlüssigen Interventionslogik mit realistischen Inputs, Outputs und Outcomes. Problematisch erweist sich bei der vorgelegten Interventionslogik des Sensibilisierungsprojekts, dass die Outcomeindikatoren sich lediglich auf den Abruf der bereitgestellten Information beziehen (vgl. Diskussion in Kapitel 1.2). Dementsprechend ist die intendierte Zielsetzung des Projekts nicht optimal operationalisiert. So entsteht zu den übergeordneten Wirkungen eine größere Zuordnungslücke, da diese wiederum aus der IKI-Programmlogik hergeleitet sind, in der es unter anderem um harte Fakten, wie den Erhalt der biologischen Vielfalt, geht. Es wird in der Interventionslogik jedoch herausgearbeitet, dass ein Beitrag dazu nur in sehr indirekter Form im Rahmen eines Sensibilisierungsprojekts möglich ist.

Die Indikatoren sind überwiegend SMART formuliert. Die Wertbestückung ist ebenso deutlich, wie die Terminierung der Erreichbarkeit. Der Implementierungszeitraum wurde realistisch eingeschätzt. Um dem Bedarf der Zielgruppen über das Projektende hinaus gerecht zu werden, wurde ein Folgeprojekt geplant, das an die Erfolge von „Global Nature" anknüpft. Mit „Global Solutions" werden weitere Bildungspakete erarbeitet und vor allen Dingen die betreuungsintensiveren Social Media Produkte kontinuierlich weiterentwickelt, aktualisiert und verbreitet.

***LF7.2:*** Die Qualität der Projektsteuerung ist als gut zu bewerten. Outputs und Outcomes wurden kontinuierlich in einem Monitoring erfasst. Dies musste auch geschehen, weil die Reportagen ein fester wöchentlicher TV-Programmbestandteil der DW waren. Baselinedaten wurden erfasst und Soll-Ist-Vergleiche in den Zwischenberichten dargelegt. Das Budgetmonitoring wurde zum einen für das Gesamtprojekt durchgeführt und zum anderen nach Aktivitätensträngen gesondert aufgegliedert. Ein rechtzeitiges adaptives Management erfolgte immer dann, wenn avisierte Drehs nach der standardmäßigen Risikoanalyse nicht durchgeführt werden konnten. Die Einbindung ins TV-Programm verlangte dann, andere Projekte zu verfilmen, um sendefähig zu sein.

## 3.8 Zusätzliche Fragen

***LF8.1:*** Da das Projekt von vorne herein als Sensibilisierungsprojekt angelegt ist, kann es nicht direkt zum Erhalt der Biodiversität beitragen, sondern dies nur in sehr indirekter Weise tun. Dies gilt ebenso für die Nebenziele der IKI. Um die Nützlichkeit Projekte dieser Art besser abzuschätzen, wäre in einer tiefergreifenden Evaluation zu prüfen, inwiefern Zielgruppen durch das Projekt sensibilisiert werden und inwiefern dies wirklich zu langfristigen Verhaltensänderungen beitragen kann. Diese Evaluation legt allerdings nahe, dass das Projekt notwendige Grundlagen zur Erreichung der IKI-(Neben-)Ziele legt.

***LF8.2:*** Das Projekt wurde mit dem geplanten Budget abgeschlossen.

***LF8.3:*** Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts wird nicht bewertet, da es sich um ein Informationsprojekt handelt, dass nicht an konkreten Veränderungen der Lebensrealitäten in Zielländern ansetzt.

***LF8.4:*** Die Frage nach den Konsequenzen für die Projektplanung und -umsetzung im Falle von Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerechtlichen Absicherung ist in diesem Fall nicht zutreffend.

***LF8.5:*** Alle DW-Mitarbeiter*innen bekennen sich zum Deutschen Pressekodex, der den respektvollen Umgang mit allen Bevölkerungsgruppen vorschreibt (www.presserat.de/pressekodex.html). Während der Vorbereitung und Durchführung der Dreharbeiten in den Schwellen- und Entwicklungsländern setzen die Planer*innen und Reporter*innen auf lokale Expertise, z.B. durch den Einsatz von Kamerateams, Stringer*innen und Übersetzer*innen aus dem jeweiligen Zielgebiet. Während der Drehs arbeiten die Teams zudem eng mit den lokalen Schutzprojektbeteiligten und beauftragten Organisationen zusammen. All dies schafft Sicherheit im Umgang mit Differenzen (Kultur, Religion, Gender etc.).

***LF8.6:*** Für die Frage in welchem Maße Gender-Aspekte sowie benachteiligte Projektgruppen in der Projektplanung und in der Projektumsetzung berücksichtigt wurden siehe LF8.5.

***LF8.7:*** Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt, weil das Projekt einem engmaschigen Monitoring unterlag.

***LF8.8:*** Aus Sicht der DW ist sind Durchführungskonstrukt und die Richtlinien für ein gute Zusammenarbeit angemessen. Die Vorgaben seitens BMU/IKI sind im Großen und Ganzen passend. Einzelne Passagen, die aus Sicht einer Medienanstalt problematisch waren, wurden mit IKI diskutiert und es wurden tragfähige Lösungen erzielt.

***LF8.9:*** Das Projekt setzt an Informationsbereitstellung für breitgefächerte Zielgruppen ohne spezielle Vorkenntnisse an. Es trägt zur Kapazitätsentwicklung der Bevölkerungen in Entwicklungs- und Schwellenländern und in Deutschland bei. Das legen Kommentare in Social Media Kanälen nahe. Die Verbesserung der Kapazitäten von Organisationen gehörte nicht zum Fokus des Projekts. Trotzdem kann es lokale Behörden inspirieren und mit der Aufarbeitung und Bereitstellung von multimedialen Materialien zu Best Practices zur Nachahmung anregen. Im Rahmen dieser Evaluation konnte dies jedoch nicht überprüft werden.

## 3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Nach Einschätzung der DO handelt es sich bei „Global Nature" um ein äußerst erfolgreiches Projekt, das mit Bestnoten in den Bereichen Effektivität, Impakt und Nachhaltigkeit abschließt. Im Hinblick auf Effizienz, Kohärenz, Komplementarität und Koordination, sowie Planung & Steuerung wurde das Projekt mit gut bewertet. Dies deckt sich mit den Evaluationsergebnissen.

# 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Mit „Global Nature" hat DW ein äußert erfolgreiches Multimediaprojekt umgesetzt, das auf die weltweite Bekanntmachung von Best Practices zum Erhalt der Biodiversität in unterschiedlichen Ökosystemen abzielt. Als Informationsprojekt kann „Global Nature" keinen direkten Beitrag zu den IKI-Programmzielen (Emissionsreduktionen, Anpassung an den Klimawandel, Verbesserungen von Kohlenstoffsenken und Erhalt der Biodiversität) leisten. Die zentrale Leistung des Projekts besteht darin, dass durch mehrsprachigen, qualitativ hochwertigen TV- und Social Media Content TV-Zuschauer*innen, Internetnutzer*innen und Schüler*innen in Entwicklungs- und Schwellenländern überhaupt erst für die Wichtigkeit des Erhalts der Biodiversität sensibilisiert wurden und somit grundlegende Kapazitäten im Einklang mit den Aichi-Biodiversitätszielen entwickelt wurden bzw. werden.

Die größte Stärke von „Global Nature" liegt dementsprechend in der wegbereitenden Funktion, die ihm im IKI-Gesamtkontext zukommt. Denn viele andere IKI-Projekte können ihre langfristigen Wirkungen nur dann optimal entfalten, wenn Teile der lokalen Bevölkerung Maßnahmen mittragen bzw. fortführen und, um dies zu erreichen ist es wichtig, dass ausreichendes Wissen besteht um den Wert und die Notwendigkeit des Biodiversitätsschutzes oder von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel als Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung anzuerkennen.

Indem „Global Nature" außerdem eine Reihe erfolgreicher IKI-Projekte filmisch und multimedial aufbereitet und über verschiedene Kanäle verbreitet hat, besteht eine weitere Stärke von „Global Nature" im IKI-Gesamtkontext in seiner Funktion als Multiplikator, da so der Bekanntheitsgrad und die Sichtbarkeit des IKI-Programms in Entwicklungs- und Schwellenländern, in Fachkreisen aber auch im BMU selbst zunimmt.

Alle Outputs (Reportagen, Audio-Foto-Shows, Hintergrundartikel, Online Content usw.) wurden planmäßig erstellt, teilweise durch Eigenleistung ergänzt und von einem wesentlich größeren Publikum konsumiert bzw. abgerufen, als in den Outcomeindikatoren avisiert: (66 Mio. versus 47,5 Mio. erreichbare TV-Zuschauer*innen, dreieinhalbmal so viele Abrufe auf YouTube, fast siebenmal so viele Facebook Fans, fast dreimal so viele Abrufe der Website, mehr als zwanzigmal so viele Twitter Follower und sechsmal so viele Bildungskooperationen als avisiert). Eine Stärke von „Global Nature" liegt somit auch darin, mit Qualität und Format der Beiträge „einen Nerv" getroffen zu haben, und die positive Resonanz von Einzelnutzer*innen sowie Auszeichnungen seitens Expert*innengremien zu nutzen, um kontinuierlich und weit über die Projektdauer hinaus für Biodiversitätsschutz zu sensibilisieren. Das Nachfolgeprojekt „Global Solutions" stellt sicher, dass erfolgreiche Formate weiterhin produziert werden und die Produkte von „Global Nature" weiter verfügbar sind. In puncto Relevanz, Effektivität und Nachhaltigkeit sind „Global Nature" dementsprechend Bestnoten zu attestieren.

Auf Basis der Dokumentenanalyse und der Expert*inneninterviews ist „Global Nature" insgesamt als sehr gutes IKI-Projekt ohne größere Schwächen zu bewerten. Auf zwei kleinere Schwächen muss jedoch hingewiesen werden. Zum einen fehlte es an einem Planungsrahmen, zur Erreichung von bestmöglicher Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber bzw. anderer Bundesressorts, und zum anderen zeigt die in sich schlüssige Interventionslogik insofern Schwächen, dass das Impaktziel zu hoch gehängt wurde und dadurch eine große Zuordnungslücke besteht. Ersteres ist Ergebnis der Selbsteinschätzung von DW, dass eine Duplizitätsproblematik durch andere Medienanstalten in der thematischen Nische Biodiversität nicht besteht. Nichtsdestotrotz hilft ein Planungsrahmen, Schnittstellen zur Entwicklungszusammenarbeit noch stärker zu betonen und über die Kooperation auf Einzelbeitragsebene hinauszugehen. Letzteres ist dem Zwang der Einordnung in die IKI-Programmziele geschuldet. Trotz der offensichtlich als sinnvoll erachteten Umsetzung eines Multimediaprojekts im IKI-Gesamtkontext, wurde der DW als Durchführungsorganisation zu wenig Raum gegeben, um eine angemessene, das heißt potentiell realisierbare Zielsetzung auf Impaktebene zu wählen.

Allgemeine Empfehlung an das BMU/IKI zur Überarbeitung der IKI-Programmlogik:
Um sehr grundsätzliche IKI-Projekte, die an der Verbesserung der Rahmenbedingungen bzw. Grundvoraussetzungen zur Erreichbarkeit der bisherigen IKI-Programmziele ansetzen, besser im IKI-Gesamtkontext zu verankern, wird empfohlen die IKI-Programmlogik zu öffnen. Dadurch wird vermieden, dass Projekte wie „Global Nature" mit großen Zuordnungslücken geplant werden, um übergeordnet sehr indirekte, nicht ansatzweise überprüfbare potentielle Beiträge zu einem Impaktziel zu leisten, das sich mit den bisherigen IKI-Programmzielen deckt. Eine stärkere Würdigung solcher grundsätzlichen IKI-Projekte im Sinne einer angemesseneren, das heißt um ein zusätzliches Impaktziel ergänzten IKI-Programmlogik würde dem BMU/IKI mittelfristig eine bessere Erfolgskontrolle solcher

Projekte erlauben und langfristig zu einer höheren Allokationseffizienz von IKI-Programmmitteln führen.

Spezifische Empfehlung an das BMU/IKI für Multimediaprojekte:
Im Rahmen des Evaluationsprozesses kristallisierte sich eine zentrale Empfehlung für künftige Multimediaprojekte heraus: Um noch mehr Menschen für die Bedeutung von Artenvielfalt und die Wichtigkeit von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu sensibilisieren, sollten Mittel bereitgestellt werden um weitere Sprachversionen zu produzieren. Besonders wünschenswert wäre grundsätzlich die Bereitstellung von Reportagen in den jeweiligen Landessprachen der Drehorte. So könnten mehr Menschen vor Ort erreicht werden, die besonders empfänglich für Botschaften bezüglich ihrer eigenen Lebensrealitäten sein sollten. Außerdem könnten Landessprachenversionen auch den Bekanntheitsgrad, die Akzeptanz und die Nachhaltigkeit von verfilmten IKI-Projekten vor Ort deutlich verbessern und so zur IKI-Programmzielerreichung insgesamt beitragen. Darüber hinaus sind Französisch, Arabisch und Chinesisch Sprachen, die für eine Sensibilisierung breiterer Bevölkerungsschichten im frankophonen Afrika, im Nahen und Mittleren Osten sowie in China notwendig sind. Alternativ zu weiteren sprachlichen Adaptionen könnte auch eine Untertitelung in anderen Sprachen angestrebt werden. Weitere Anregungen, die sich im Rahmen der Expert*inneninterviews ergaben, beinhalten die Bereitstellung von Mitteln zur Archivierung und Verschlagwortung von bspw. ca. 10 Minuten nichtgenutztem Drehmaterial pro Beitrag, um so relativ kostengünstig Zusatzmaterial für die Produktion von Social Media Content zu generieren. In eine ähnliche Stoßrichtung geht der Vorschlag, bei visuell besonders vielversprechenden Drehvorhaben zusätzlich professionelle Fotografie umzusetzen. Diese würde die Bebilderung von anderen IKI-Produkten wie bspw. Broschüren erlauben.

Empfehlung an DW:
Ein letzter Verbesserungsvorschlag beinhaltet die stärkere Einbindung von Journalist*innen, Reporter*innen und Adapteur*innen vor Ort zu prüfen, um noch stärker von lokaler Expertise und Netzwerken zu profitieren. So könnten Beiträge noch breiter vor Ort gestreut werden und es könnte unter Umständen ein Entwicklungsbeitrag im Sinne von Capacity Development lokaler Fachkräfte geleistet werden.

# 5 ANNEXE

## 5.1 Abkürzungen

| | |
|---|---|
| BMU | Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit |
| CBD | UN-Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt |
| DeGEval | Gesellschaft für Evaluation |
| DW | Deutsche Welle |
| GIZ | Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit |
| IKI | Internationale Klimaschutzinitiative |
| IUCN | International Union for Conservation of Nature |
| UN | United Nations -Vereinte Nationen |
| UNEP | UN-Umweltprogramm |
| WWF | World Wide Fund For Nature |

## 5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

| Ziel | Indikator | Erreichungsgrad |
|---|---|---|
| **Outcome 1: Das Bewusstsein der Zielgruppe in Entwicklungs- und Schwellenländern für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität ist durch Informationsbereitstellung erhöht.** | Ab 12/2013 sehen 47,5 Millionen Zuschauer[*innen] wöchentlich weltweit im TV-Programm der DW die „Global Nature“- Reportagen. | 138% |
| | „Global Nature“-Videos sind bis 06/2016 auf Videoplattformen 100.000 Mal abgerufen worden. | 374% |
| | Die Facebook-Seite von „Global Nature“ hat 60.000 Fans bis 06/2016. | 690% |
| | Die Online-Seite von „Global Nature“ hat ab 2014 eine durchschnittliche Besucher[*innen]zahl von 20.000 Klicks im Monat. | 281% |
| | Der Twitter-Kanal von „Global Nature" hat bis 10/2016 1.000 Follower. | 2.187% |
| **Output 1: Output 1: Die mediale Aufbereitung von vorbildlichen Projekten zum Erhalt der Biodiversität ist durch die Redaktion von „Global Nature" fachlich und journalistisch organisiert. Zusammen mit dem weltweit tätigen DW-Vertrieb und durch die Kooperation mit Bildungsorganisationen in den Zielregionen ist die Informationsbereitstellung möglich geworden.** | Die Gesamtredaktion ist bis zum 4.11.2013. durch das Projektmanagement strukturiert, die Aufträge sind erteilt. | 100% |
| | Alle Projektteile wie Filme und Texte sind bis 06/2016 erstellt. | 100% |
| | Die fachliche und journalistische Qualität erhält durch mindestens 4 Auszeichnungen oder Teilnahmen an Ausstellungen/ Veranstaltungen bis 06/2016 internationale Anerkennung. | 250% |

| Ziel | Indikator | Erreichungsgrad |
|---|---|---|
| | Die Übernahme von Inhalten durch mindestens 2500 Sender, 15 Online Partner und die Teilnahme an 2 Konferenzen zum Thema "Erhalt der Biodiversität bis 06/2016 machen „Global Nature" auf breiter Basis bekannt. | 157% |
| | Mindestens 50 Schulen und Bildungseinrichtungen in mindestens 5 Entwicklungs- und/oder Schwellenländern verwenden bis 06/2016 Programmelemente von „Global Nature" zur Unterstützung ihrer Lehrinhalte. | 940% |
| **Output 2: Output 2: Durch den Online Auftritt von „Global Nature" mit seiner spezifischen Themensetzung und den ansprechenden Formaten sind Nutzer[*innen] weltweit über die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität informiert.** | Die Website wird bis zum 16.12. 2013 auf Basis der Projektplattform von „Global Ideas" erstellt und bis 06/2016 wöchentlich aktualisiert. | > 100% |
| | 109 Kurzfilme von etwa 3 Minuten Länder über beispielhafte Projekte zum Schutz der biologischen Vielfalt, von denen mindestens 50% IKI-Projekte sind, sind bis 06/2016 online gestellt. | 100% (davon IKI-Anteil 63%) |
| | 109 Hintergrundartikel plus Verweise/Verlinkungen zu weiterführenden Seiten/Inhalten sind bis 06/2016 online gestellt. | 141% |
| | 32 Projektteile "Favorites" sind bis 06/2016 online gestellt. | 100% |
| | 15 Audio-Foto-Shows, z.T. mit Videoteilen, sind bis 06/2016 online gestellt. | 107% |
| | 7 Online-Schwerpunkte zu bedrohten Lebensräumen oder Arten sind bis 06/2016 online gestellt. | 143% |
| | 12 Bildergalerien als Eigenleistung der DW sind bis 06/2016 online gestellt. | 375% |
| | 109 TV-Reportagen von etwa 7 Minuten Länge über beispielhafte Projekte zum Schutz der biologischen Vielfalt, von denen mindestens 50% IKI-Projekte sind, sind zusätzlich zu den Kurzversionen bis 06/2016 online gestellt. | 100% (davon IKI-Anteil 57%) |
| | 132 Newsletter sind bis 06/2016 erstellt und elektronisch verschickt. | 120% |
| | Die Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, YouTube) sind bis 06/2016 regelmäßig, mindestens wöchentlich, aktualisiert worden. | > 100% |
| | 10 etwa 3 Minuten lange Filme mit englischen Untertiteln zur Vorführung auf Messen/Konferenzen sind bis 06/2016 erstellt. | 100% |

| Ziel | Indikator | Erreichungsgrad |
|---|---|---|
| **Output 3: Output 3: Durch die wöchentliche TV-Berichterstattung von „Global Nature" sind Fernsehzuschauer[*innen] weltweit über Projekte zum Erhalt der Biodiversität und deren Notwendigkeit informiert.** | 109 TV-Reportagen von etwa 7 Minuten Länge über beispielhafte Projekte zum Schutz der biologischen Vielfalt, von denen mindestens 50% IKI-Projekte sind, sind bis 06/2016 produziert und ausgestrahlt. | 100% |
| | Mindestens 4 Interviews mit Artenschützern*innen aus der Online-Reihe "Favorite" werden bis 06/2016 ausgestrahlt. | 100% |

## 5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

| Stammdaten und Einordnung | | | | | Wirkungskette | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Spezifische Projektziele (Outputs) | | Übergeordnete Projektziele (Outcome) | | | | | | | Langfristige Wirkung (Impact) | | | Co-Benefits |
| Signatur | Anbieter | Projektbezeichnung | Themat. Schwerpunkt | Projekttyp | | | | Direkte THG-Minderung (direct THG mitigation) | Minderungskapazitäten (Mitigative Capacity) a) Fähigkeit zur eigenständigen THG-Minderung oder b) Beitrag zu internationalen Klimaverhandlungen und MRV | Anpassungsstrategien (Adaptive Strategy) | Anpassungs-kapazitäten (Adaptive Capacity) | Direkter Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (direct biodiversity conservation) | Kapazitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (capacity for the conservation of biodiversity) | Beitrag zum Klimaschutz (Emissionsminderung) | Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel | Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt | |
| 13_JV+_0#0_Global_A Global Nature | Deutsche Welle Wirtschaftsredaktion | "Global Nature - Schutz für den Reichtum der Erde" | Erhalt der Biodiversität | Sonstiges | **Spezifische Projektziele laut Projektvorschlag und Indikatoren** | 1 Redaktion<br>1.1 Projektmanagement BL: 0, MoV: DW<br>1.2 Projektteile bis 6/16 erstellt<br>BL: 0, MoV: Sendepläne<br>1.3 Ausz./Teilnahmen Ausstellungen (4)<br>BL: 0, MoV: Preise u.a.<br>1.4 2500 Übernahmen/15 Partner/2 Konferenzen<br>BL: 0, MoV: Vertrieb DW<br>1.5 Material f. 50 Schulen (5 Länder)<br>BL: 0, MoV: Reax<br>2. Online-Auftritt<br>alle: BL: 0, MoV: dw.de<br>2.1 Website erstellt + ifd. aktualisiert<br>2.2 Kurzfilme (109) online<br>2.3 Hintergrund-Artikel (109) 6/16<br>2.4 "Favorite" (32) 6/16<br>2.5 Audio-Foto-Shows (15) 6/16<br>2.6 Online-Schwerpunkte (7) 6/16<br>2.7 Bildergalerien (12) 6/16<br>2.8 TV-Reportagen (109; 7 Min.)<br>2.9 Newsletter (132) 6/16<br>2.10 Social-Media-Kanäle aktualisiert<br>BL: 0, MoV: Fb/twit/YouTube.com<br>2.11 Messefilme (10) erstellt<br>BL: 0, MoV: BMU/IKI<br>3. TV-Berichterstattung<br>3.1 Reportagen (109; 7 Min.)<br>BL: 0, MoV: Sendepläne<br>3.2 Interviews "Favorite" (4) 6/16<br>BL: 0, MoV: Mitschnitte | **Übergeordnetes Projektziel und Indikatoren laut Projektvorschlag (inkl. Baseline)** | | | | | | ***Entwicklungs- und Schwellenländern für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität ist durch Informationsbereitstellung erhöht.***<br>Outcome-Indikator 1<br>*Ab 12/2013 sehen 47,5 Millionen Zuschauer wöchentlich weltweit im TV-Programm der DW die „Global Nature"-Reportagen*<br>*Baseline: 0 MoV: DW und übernehmende Sender*<br>Outcome-Indikator 2<br>*„Global Nature"-Videos sind bis 06/2016 auf Videoplattformen 100.000 Mal abgerufen worden*<br>*Baseline: 0 MoV: www.youtube.com und andere Videoplattformen*<br>Outcome-Indikator 3<br>*Die Facebook-Seite von „Global Nature" hat 60.000 Fans bis 06/2016*<br>*Baseline: 0 MoV: www.facebook.com*<br>Outcome-Indikator 4<br>*Die Online-Seite von „Global Nature" hat ab 2014 eine durchschnittliche Besucherzahl von 20.000 Klicks im Monat*<br>*Baseline: 0 MoV: www.dw.de*<br>Outcome-Indikator 5<br>*Der Twitter-Kanal von „Global Nature" hat 1.000 Follower bis 06/2016*<br>*Baseline: 0 MoV: www.twitter.com* | *Ein Bewusstseinswandel durch die Berichterstattung von „Global Nature" könnte langfristig auch das Bewusstsein für den Umweltschutz insgesamt erhöhen und klimaschädliche Emissionen verringern helfen. Auch wenn dies nicht quantifizierbar ist.* | *Der Verlust von Biodiversität hat gravierende Folgen für die Menschheit: Nur intakte Ökosysteme liefern uns etwa verlässlich Trinkwasser sowie Nahrung, bilden die Grundlage für Energiegewinnung und bieten mit ihrer Funktionsweise Anhaltspunkte für die Forschung, um beispielsweise neue Medikamente zu entwickeln. Artenschutz kann helfen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. „Global Nature" bietet die Möglichkeit, sich hierüber zu informieren.* | *Die Berichterstattung von "Global Nature" umfasst die Rechte und den Schutz indigener Völker genauso wie den Schutz von Flora, Fauna, Meeres- und Landschafts-Ökosystemen. Die dargestellten vorbildlichen best-practice-Projekte bewirken ein schärferes Bewusstsein von Zusammenhängen und Vorteilen beim Schutz der Biodiversität.* | *"Global Nature" ist angelegt auf die Weitergabe und Einübung von umweltrelevanten Handlungen mit positiven nachhaltigen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen. Das Projekt zeigt, wie vorteilhaft der Schutz der biologischen Vielfalt für die Region und den Einzelnen sein kann. Das erhöht die Bereitschaft, selbst tätig zu werden, schafft Vertrauen in eine bessere Zukunft, verbunden mit wirtschaftlichem und sozialem Erfolg.*<br>*„Global Nature" erreicht durch die Multimedialität auch junge Menschen, die informations- und bildungshungrig sind. Diese Zielgruppe gibt ihre erworbenen Kenntnisse weiter, übt evtl. sogar Druck auf Entscheider für einen Politikwandel beim Schutz der Biodiversität aus.*<br>*Die vorgestellten Projekte bei „Global Nature" helfen, soziale Kompetenz und Entwicklung zu stärken, sie bieten die Informationsgrundlagen für eigene Entscheidungen und Handlungsbereitschaft.*<br><br>*2014:*<br>*Durch die zahleichen Bestellungen von Materialien und das große Interesse von Organisationen, Schulen und Universitäten geht "Global Nature" davon aus, dass diese Co-Benefits für das Projekt auch eintreffen werden.* |
| | | | | | **Aktueller Stand** | **Das Projekt hat eine geänderte Laufzeit vom 1.12.2013 - 30.10.2014**<br>1 Redaktion<br>1.1 Projektmanagement arbeitet<br>1.2 Projektteile planmäßig erstellt 12/14<br>1.3 Ausz./Teilnahmen Ausstellungen 2014: 5<br>1.4 2645 Übernahmen/27 Partner/1 Konferenz<br>1.5 Material f. 140 Schulen<br>2. Online-Auftritt<br>2.1 Website erstellt + ifd. aktualisiert<br>2.2 41 Kurzfilme online 12/14<br>2.3 46 Hintergrund-Artikel 12/14<br>2.4 12 "Favorite" 12/14<br>2.5 6 Audio-Foto-Shows 12/14<br>2.6 2 Online-Schwerpunkte 12/14<br>2.7 11 Bildergalerien 12/14<br>2.8 41 TV-Reportagen 12/14<br>2.9 54 Newsletter 12/14<br>2.10 Social-Media-Kanäle aktualisiert<br>2.11 5 Messefilme erstellt 12/14<br>3. TV-Berichterstattung<br>3.1 41 Reportagen 12/14<br>3.2 0 Interviews "Favorite" 12/14<br>Eigenleistung 2014:<br>- 3 zus. Info-Filme online gestellt, 2 davon wurden auch im TV ausgestrahlt<br>- Interview mit Umweltschützer Boyes veröffentlicht<br>- Adaption Webdok "Serengeti" in Kisuaheli<br>- teilweise Adaption für Online auf Arabisch, Chinesisch, Portugiesisch | **Aktueller Stand** | | | | | | *Das Bewusstsein der Zielgruppe für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität ist erhöht.*<br>Outcome-Indikator 1<br>*2014 sehen 47,5 Millionen Zuschauer wöchentlich die „Global Nature"-Reportagen*<br>Outcome-Indikator 2<br>*„Global Nature"-Videos sind bis 12/2014 auf Videoplattformen 97.373 Mal abgerufen worden*<br>Outcome-Indikator 3<br>*Die Facebook-Seite von „Global Nature" hat 12/14 128.668 Fans*<br>Outcome-Indikator 4<br>*Die Online-Seite von „Global Nature" hat 2014 eine durchschnittliche Besucherzahl von 32.430 Klicks im Monat*<br>Outcome-Indikator 5<br>*Der Twitter-Kanal von „Global Nature" hatte am 31.12.14 2.115 Follower* | | | |
| | | | | | | | **Angewendete Monitoring-methode(n)** | | | | | | *„Global Nature" macht lokale Schutzmaßnahmen aus Entwicklungs- und Schwellenländern bekannt, hilft informationsbasierte Entscheidungen zu treffen und fördert einen Bewusstseinswandel in Politik und Gesellschaft der Zielländer.*<br>*Je mehr Menschen „Global Nature" erreicht, desto wahrscheinlicher ist, dass ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Erhalts der Biodiversität einsetzt.*<br>*Zur Überwachung werden regelmäßig Klickzahlen der DW-Webseite, die Anzahl der Video-Abrufe auf Videoplattformen, die Fan- und Followerzahlen auf Facebook und Twitter, sowie die Zahlen der übernehmenden Sender, Online-Kooperationen und der interessierten Bildungsinstitutionen erhoben. Zuschauerreaktionen werden von der Redaktion einzeln ausgewertet.* | | | | |